

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **4 (1946-1947)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gesundheits-Nachrichten

MONATSZEITSCHRIFT FÜR NATURHEILKUNDE

Naturgemässe Ernährung, Körperpflege und Erziehung

Jahres-Abonnement Fr. 3.80, Ausland 4.50
Erscheint monatlich

Redaktion und Verlag: A. Vogel, Teufen
Tel. Teufen 3 61 70 Postcheck IX 10 775
Druck: Isenegger & Cie., Villmergen (Aarg.)

Insertionspreis:
Die einspaltige Millimeterzeile 15 Rp.

AUS DEM INHALT:

1. Brennessel. - 2. Aus der Sprechstunde eines Naturarztes. - 3. Naturheilkunde - Chiropraktik. - 4. Unsere Heilkräuter: Urtica (Brennessel). - 5. Fragen und Antworten: Schwangerschaftserbrechen. 6. Aus dem Leserkreis: a) Venenentzündungen und Krampfadereinspritzungen; b) Leberstörungen; c) Sanatoriumsbericht; d) Molkenkonzentrat gegen Halsschmerzen; e) «Vogelhilfe»; f) Blutarmut. - 7. Vom Kräutersammeln, telephonischen Anrufen und dergleichen mehr.

Aus der Sprechstunde eines Naturarztes

Bestimmt wäre es interessant, über dieses Thema ein Buch zu schreiben. Verschiedene, nicht nur Patienten, sondern auch Aerzte, könnten manch Interessantes und Wissenswertes aus dem, was in der Sprechstunde das Jahr über alles vorkommt, entnehmen. Um einen kleinen Einblick zu ermöglichen, möchte ich nun einen Tag, besser gesagt die wichtigsten Punkte aus einer Nachmittags-sprechstunde erwähnen und dabei zeigen, was hiebei alles besprochen wird und welch interessante Faktoren zum Vorschein kommen. Da spricht z. B. eine Frau aus Zollikon bei Zürich bei mir vor. Nach der Diagnose hat sie schon von Kind an einen Kalkmangel, ist ein lymphatisches Naturell, empfänglich für Infektionskrankheiten, auch ein Mangel an Vitamin D ist vorhanden. Diese Frau nun erzählt mir, dass sie ein halbes Jahr lang von einem Mediziner als rheumakrank behandelt worden sei. Der Chiropraktor, den sie hierauf besuchte, stellte eine Spondylitis fest, worauf die Patientin einen Mediziner aufsuchte, der die Diagnose bestätigte. Die Frau musste dann ein ganzes Jahr in einem Gipsbett liegen. Der erste Mediziner, der sie ein halbes Jahr lang mit allen möglichen von Salizilpräparaten und Giften für rheumakrank behandelt hat, wurde in keiner Form zur Rechenschaft gezogen. Wie wäre es wohl im gleichen Falle einem Naturarzt ergangen?

Ein zweiter Patient aus Bern, scheinbar ein junger, kräftiger Mann, war bei zwei, drei Aerzten. Sie fanden alle keinen Krankheitsbefund bei ihm. Es fehle ihm nichts, das Herz sei gut, die Lunge ebenfalls, die klinische Untersuchung sei ohne Befund, so lautete der Bescheid, den er jedesmal erhielt. Es ist dies ein sonderbares Resultat, wenn man bedenkt, dass bei dem Patienten unverdaute Speisen weggehen. Wie ich aus der Augendiagnose feststellen konnte, arbeitet die Bauchspeicheldrüse gar nicht gut. Der Patient kam zu mir in die Sprechstunde, setzte sich, wie dies die meisten tun, ohne ein Wort über sein Ergehen oder

Brennessel

Ich brenne, doch bin ich euch hold,
Ich brenne, doch bin ich wie Gold,
Nichts Böses wirk ich, nein, Gutes vielmehr,
Zu helfen ist mein Wunsch und Begehrt!
Wie manche böse Zunge sticht,
Auf Unheil ist sie nur erpicht,
Sie kann nichts Gutes schaffen,
Sie hat nur vernichtende Waffen. —
Ich aber verbrenne das Böse,
Manch Uebel heimlich ich löse,
Ich heile, ich lindre, ich flicke
Und baue auf mit Geschicke!
Als Unkraut bin ich bekannt,
Brennessel heiss ich im Land.
Gar manchen die Menschen verkennen,
Mit bösem Namen benennen
Sie jeden, der nicht nach ihrer Art
Zugleich mit dem Guten das Böse auch paart!

über beobachtete Krankheitssymptome zu erwähnen, auf den Stuhl, um sich mit dem Irismikroskop in die Augen schauen und durch die Augendiagnose sagen zu lassen, was ihm überhaupt fehle. Bestimmt ist es für mich nicht immer ein Leichtes, so ohne irgend welches Fragen- und Antwortspiel auf die Grundursachen der Leiden zu kommen. Man verlangt von mir mehr als von einem Mediziner, denn wenn man zu einem Mediziner kommt, dann fragt dieser nach dem Namen, dem Alter, den Krankheiten der Eltern und Vorfahren, nach den Schmerzen, nach dem und jenem, bis sich aus dem ganzen Fragen- und Antwortspiel die Untersuchungsdiagnose ergibt. Das ist die Regel. Bestimmt gibt es auch Aerzte, die dies nicht nötig haben, die also unbeeinflusst eine gewisse Diagnose durchführen, die gut, zuverlässig und aner kennenswert ist. Leider gibt es aber auch andere, und von diesen anderen erhalten wir in der Regel die Patienten zugewiesen, nachdem sie hin und her behandelt worden und im grossen und ganzen eben entweder als Simulanten in die Ecke gestellt oder aber dann vergiftet und verpuscht worden sind. Wir dürfen dann diese chronischen, alten Fälle, soweit es mit der Naturheilmethode geht, wieder in Ordnung bringen. Ganz gleich